

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 37

Artikel: Treue Weggefährten auf Kissen, Tellern und im Ohr
Autor: Donath, Klaus-Helge
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615915>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klaus-Helge Donath, Moskau

Treue Weggefährten auf Kissen, Tellern und im Ohr

Anscheinend gehören in Russland Kakerlaken zum «normalen» Ausrüstungsstandard einer Wohnung. Was aber noch viel schlimmer ist: Wirksame Gegenmittel sind bis jetzt noch nicht bekannt.

Von Anfang an gehörten die Kakerlaken dazu; morgens begrüßten sie mich, Fühler schwingend, von der Bettkante aus. Beim Frühstück lugten sie vom unteren Teller- rand hervor. Schlug ich die Zeitung auf, waren sie meist auch schon zur Stelle: treue Weggefährten, mit denen ich mir zu Beginn meiner Moskauer Zeit jeden Zentimeter der Acht-Quadratmeter-Küchenbeha- sung teilen musste. Sie gaben sich nicht zu- frieden mit meiner stillschweigenden Dul- dung. Damals konnte ich noch keiner Fliege etwas zuleide tun – sie nutzten es schamlos aus. Sie erhoben Anspruch auf mein Kopf-

Reklame

In trybolgepflegten
Mündern
ist das Zahnfleisch
viel gesündern

Trybol

Kräuter-Mundwasser Zahnpaste mit Kamille
blo-fresh Natur-Mundspülung

kissen, selbst auf der Toilette wahrten sie nicht den Anstand.

Gerade las ich in der *Iswestija*, ein «Darakan» – so heissen diese Viecher auf russisch – habe operativ aus dem Gehörgang einer Frau entfernt werden müssen. Sie war bei der Arbeit eingeschlafen. Das Gegrummel der kauenden Mundwerkzeuge in ihrem Ohr soll sie an den Rand des Wahnsinns getrieben haben.

Romantisch rassistische Ursache?

Ein effektives russisches Insektizid gibt es nicht: Bei uns im Haus sollen nach Aussage ortserprobter Kollegen vor allem die arabischen Familien daran schuld sein. Sie züchteten die Tiere geradezu, denn je mehr von ihnen, desto mehr Glück sei der Familie beschieden. Diese Erklärung hielt ich damals noch für eine Version eines romantischen Rassismus. Die Vermutung hat sich aber bestätigt, denn auch meine rein russische Wohnung hatte die gleichen Vormieter.

Schliesslich musste ein Präparat importiert werden. Wir verfielen auf die Kakerlaken-Fallen der Marke «Maxforce». Sie erwiesen sich als ausserordentlich wirksam.

Kakerlaken haben kein Kopfweh

Als kürzlich – es wird jetzt schon herbstlich kühl in Moskau – die Kakerlaken wieder die behagliche Wärme suchten und das sauteure «Maxforce» sich auch im Westen nicht so schnell auftreiben liess, war ich gezwungen, auf ein sowjetisches Präparat zurückzugreifen. Aussichtslos! Die Viecher erwiesen sich als extrem resistent. Sie waren benommen, torkelten dann aber weiter. Dafür hinterliess das Sprühmittel bei mir in Sekundenschnelle seine Wirkung: Ein stechender Kopfschmerz und Übelkeit stellten sich ein. Russen winken denn auch sofort ab, wenn das Gespräch auf dieses Mittel kommt.

Das *chinesische* Mittel, das es für kurze Zeit auf dem Markt gab, zeigte ähnliche Schwächen wie sein sowjetisches Pendant. Kaum hat man den chemischen Angriff hinter sich, kriechen «Vertriebene» aus dem Luftschacht: Jetzt hatte offenbar der Nachbar von oben wieder mal die Schnauze voll.



Kunden von Schuldensanierern: Vom Regen in die Traufe

**K-TIP: Die Zeitschrift zur Kassensturz-Sendung.
20 Ausgaben für nur 20 Franken.**

✂

☐ Bitte schicken Sie mir den K-TIP im Abonnement.

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte einsenden an:
K-TIP, 9400 Rorschach

Jetzt abonnieren

Jetzt abonnieren